

Durch seine Namen wollen wir Gott besser kennenlernen: 15.07. Der „Ich bin“ (2Mo 3,1-15 → V. 14)

Der hier geoffenbarte Name „Ich bin“ ist der eigentliche Name Gottes (V. 15), weshalb sich dieser Text als Auftakt anbietet. Zielgedanke: Der Name „Ich bin“ macht die Souveränität Gottes deutlich, in der er sich von Menschen nicht fassen lässt. Aber der Name macht auch deutlich, dass Gott Mose beisteht (V. 12) und Israels Not wenden wird (V. 8-10).

1. Einleitung: Die Welt von oben sehen
2. Exodus 3,1-15: Textlesung und Textauslegung
 - a. Bei Mose brennt der Busch
 - b. Gott wird rettend eingreifen
 - c. Wer bin ich und wer bist du, Gott?
3. Gott schickt den Retter und kümmert sich
4. Jahwe ruft dich - Jahwe umgibt dich - Jesus sendet dich!
5. Conclusion: Zieh deine Schuhe aus!

1. Einleitung: Die Welt von oben sehen

Kennt ihr Astro Alex? Astro_Alex hat 2014 folgendes geschrieben: **pp**

„Um zu erkennen, dass Menschen im All leben können, musste ich ein halbes Jahr hier oben verbringen. Um zu erkennen, wie schön die Erde ist, brauchte ich eine Minute. Um zu erkennen, wie zerbrechlich unser kleiner blauer Planet ist, brauchte ich nur einen Augenblick“.¹

Hat jemand eine Ahnung? Astro_Alex ist der Twitter Name von Dr. Alexander Gerst. Alexander Gerst wurde 1976 in Künzelsau geboren und ist ein deutscher Astronaut.² Zurzeit ist er zum zweiten Mal auf der internationalen Raumstation ISS und umrundet mehrmals täglich die Erde. Alexander Gerst war schon 2014 auf der Raumstation. Nachdem er wieder auf der Erde war, gab er 2015 ein spannendes Interview im Bayrischen Rundfunk.³ Wir hören mal rein: **Film ab:**
<https://www.youtube.com/watch?v=eEPzwQdp27Y>

Astro_Alex beobachtet die Erde von oben. Er sieht Kriege, Brandrodung, Umweltverschmutzung, Zerstörung und den zerbrechlichen Planeten Erde. Er rüttelt uns mit seiner Botschaft wach. Alexander Gerst sieht das alles von oben, kann aber nicht eingreifen. Was er tun kann, tut er. Er berichtet von seinen Erlebnissen. Und viele Menschen bewegen diese Berichte.

Und viele Menschen empfinden ähnlich wie Astro_Alex. Das darf doch nicht sein. Das ganze Chaos, die Kriege, die Umweltzerstörung, Brandrodungen, Flucht, Vertreibung, Ertrinken im Mittelmeer, Hungersnöte, Umweltkatastrophen ... und dann stellen sie die Frage: Was macht eigentlich Gott? Warum greift der nicht ein? Ist Gott das egal? Wie kann Gott so etwas überhaupt zulassen? Wer ist Gott, wenn er so etwas zulässt? Und dann beschließen sie: An einen Gott, der so etwas zulässt, will ich nicht glauben.

¹ Online im Internet: <https://www.morgenpost.de/web-wissen/article214354047/Wie-zu-Hause-Astro-Alex-uebemimmt-bald-das-Kommando.html> [14.07.2018].

² Online im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Gerst [14.07.2018].

³ Online im Internet: <https://www.br.de/mediathek/video/alpha-forum-alexander-gerst-astronaut-av:585da1c73e2f290012966570> [14.07.2018].

Und hier habe ich manchmal den Eindruck, dass Leute dann das angebliche Nicht-Eingreifen Gottes als Vorwand benutzen, um vor Gott zu fliehen. Nach dem Motto: Gott ist nicht so wie ich will. Also gibt es ihn nicht. Gott greift nicht so ein, wie ich es möchte. Also glaube ich nicht an ihn. Haut mir ab mit eurem lieben Gott.

Ich frage: Was wäre das für ein Gott der so eingreift, wie ich das will? Das gibt es ja noch nicht mal unter Menschen, dass meine Frau zum Beispiel alles macht, wie ich es will. So ein Gott wäre kein Gott. Er wäre eine Maschine. Er wäre etwas über das ich bestimmen kann.

Aber Gott greift ja ein. Ich behaupte heute Morgen: Gott greift ein. Er sieht wie Alexander Gerst die Erde von oben. Hinzu kommt noch, dass Gott diese Erde ja selber gemacht hat. Wie muss er sich fühlen, beim Anblick seiner Schöpfung? Und er sieht ja sogar noch tiefer. Er sieht in die Häuser rein. In die Keller, in die verborgenen Ecken, in die Folterkammern. Was tut Gott? Wie findet er das? Wie reagiert her? Welche Strategie hat er? Wie wird er diese Not hier unten wenden? Welchen Plan hat er? Und damit hängt dann auch die Frage zusammen: Wer ist Gott? Wie ist sein Wesen? Ist er emphatisch? Oder gefühllos und kalt? Ist im alles egal? Oder leidet er mit?

Wir werden uns diesem Gott in den kommenden Predigtreihen nähern. Denn wir glauben an einen persönlichen Gott. An einen liebenden Gott. An einen eingreifenden Gott. An einen Gott, der sich kümmert. An einen Gott, der seinen Sohn geschickt hat, um die Werke des Teufels zu zerstören (**1Joh 3,8** - heutige Losung). Wir glauben an einen Gott der kommt und alles neu macht. Und diesen Gott werden wir vorstellen. Wir zeigen sein Wesen auf. Wir lassen ihn zur Wort kommen. Denn wir sind seine Diener. Viele von uns kennen diesen Gott persönlich. Wir sind seine Kirche. Sein Körper. Seine Leute. Seine Gemeinde. Heute beginnen wir mit einer über 3000 Jahre alten Geschichte über eine Gottesoffenbarung. Ich lese nach und aus **2. Buch Mose, Kapitel 3, Verse 1-15**.

2. Exodus 3,1-15: Textlesung und Textauslegung

a. Bei Mose brennt der Busch

3 1 Mose hütete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Als er die Herde tief in die Wüste hineintrieb, kam er eines Tages an den Gottesberg*, den Horeb.[a]*

a) (Gottesberg) 4,27; 18,5; 24,13; 1Kön 19,3

2 Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer lodernden Flamme, die aus einem Dornbusch schlug. Mose sah nur den brennenden Dornbusch, aber es fiel ihm auf, dass der Busch von der Flamme nicht verzehrt wurde.*

3 »Das ist doch seltsam«, dachte er. »Warum verbrennt der Busch nicht? Das muss ich mir aus der Nähe ansehen!«

4 Als der HERR sah, dass Mose näher kam, rief er ihn aus dem Busch heraus an: »Mose! Mose!«

»Ja«, antwortete Mose, »ich höre!«

5 »Komm nicht näher!«, sagte der HERR. »Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden.«[a]

a) Jos 5,15

Wir lesen hier von dem ca. 80 Jahre alten Mann Mose (**Ex 7,7**). Mose muss noch topfit gewesen sein. Seine größte Wirkung als Leiter wird er erst jetzt im hohen Lebensalter entfalten. Doch davon weiß er natürlich noch nichts. Was geschah bisher in seinem Leben? Mose wurde als hebräisches Findelkind aus dem Nil gefischt. Die ägyptische Königstochter zog ihn auf. Er lebte am Hof des Pharao. Mit um die 40 tötete er einen Ägypter, der die Hebräer peinigete. Er musste fliehen und landete in Midian. Dort half er den Töchtern eines Priester beim Wasser holen. Der Priester lud ihn zu sich nach Hause ein und Mose heiratete seine Tochter, bekam Kinder und wurde ein Schafhirte. Mose war top gebildet, hilfsbereit, aber hatte ab und zu seine Emotionen nicht unter Kontrolle. Jetzt war er seit 40 Jahren als Hirte ruhig gestellt und hatte viel Zeit zum Nachdenken.

Und nun brennt plötzlich der Busch. Das kam in der Wüste schon mal vor. Aber das der Busch nicht verbrennt, das war ungewöhnlich. Der Engel des Herrn,

also Gott persönlich ist hier am Werk. Ein Ausleger findet es hier interessant, dass Gott oft große Leiter auf der Arbeit beruft (Wiersbe 2003:18). Leute arbeiten, wie hier Mose. Gideon drosch Weizen, Samuel schob gerade Tempeldienst, David hütete die Schafe, Elisa pflügte gerade ein Feld, die Apostel waren gerade beim Fischfang, Matthäus kassierte gerade den Zoll ...Gott mag es, wenn Leute sich einsetzen. Dann ruft er sie. Aber sie müssen dann auch eine Antwort auf den Ruf geben.⁴

Es gelingt Gott Moses Neugier zu wecken. Mose will sich das Phänomen des Busches ansehen. Und er wird jäh gestoppt. Gott redet ihn direkt mit Namen an. Mose soll die Schuhe ausziehen. Es ist eine heilige Situation. Gott ist da. Seine Heiligkeit ist da (Bräumer 1996:79f). Eine symbolische Handlung ist jetzt erforderlich. Mose zieht die Schuhe aus und macht sich damit verletzlich. Und er erkennt damit Gott auch als Gott an (Bräumer 1996:78f). Und jetzt macht Gott deutlich, was er von Mose will:

b. Gott wird rettend eingreifen

6 Dann sagte er: »Ich bin der Gott, den dein Vater verehrt hat, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.« Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzusehen.[a]

a) 6,2-35; Mt 22,32

7 Weiter sagte der HERR: »Ich habe genau gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird. Ich habe gehört, wie es um Hilfe schreit gegen seine Antreiber. Ich weiß, wie sehr es leiden muss,

8 und bin herabgekommen, um es von seinen Unterdrückern zu befreien. Ich will es aus Ägypten führen und in ein fruchtbares und großes Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Ich bringe es in das Land der Kanaaniter, Hetiter*, Amoriter*, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.[a]*

a) (Milch und Honig) Num 14,8; Dtn 26,9.15; Jos 5,6; Sir 46,8

9 Ich habe den Hilfeschrei der Leute von Israel gehört, ich habe gesehen, wie grausam die Ägypter sie unterdrücken.

10 Deshalb geh jetzt, ich schicke dich zum Pharao! Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten herausführen.«

Gott hat genau gesehen was los ist. Er hat von oben auf die Not seines Volkes geguckt. Auf die Unterdrückung, die Schufferei, die Schläge, die ungerechte Behandlung, auf das Leid des Volkes. Gott hat beschlossen, dass damit Schluss sein muss.

Und ihr könnt mir glauben, liebe Geschwister, dass auch Gott heute noch jedes Unrecht sieht, jede Unterdrückung, jeden Missbrauch, jede Abtreibung, jeden Krieg, jeden Umweltfrevel, ... Gott ist das nicht egal. Und er wird eingreifen. Und dafür braucht er Menschen. Gott greift durch Menschen ein, durch Menschen die bereit sind, den Auftrag Gottes anzunehmen. Bevor er am Ende schließlich selber eingreift und alles neu macht.

Gott will hier sein Volk aus Ägypten rausholen. Er will es in ein Land führen, wo es viel Honig gibt, weil viele Bienen unterwegs sind und wo es viel Milch gibt, weil gutes Ackerland vorhanden ist, auf dem viele Kühe grasen können (Bräumer 1996:83). In diesem Fall – einer so natürlich einmaligen heilsgeschichtlichen Situation – braucht er dafür einen Macher, eine Leader, einen gereiften Menschen, den 80-jährigen Hirten Mose. Und der kann das eigentlich gar nicht einsehen: **pp**

c. Wer bin ich und wer bist du, Gott?

11 Aber Mose wandte ein: »Ich? Wer bin ich denn? Wie kann ich zum Pharao gehen und das Volk Israel aus Ägypten herausführen?«[a]

a) 4,10

Mose stellt hier eine erste kluge Frage. Wer bin ich? Wie soll ich bitte diesen Job übernehmen? Vielleicht sieht Mose sein Versagen, das 40 Jahre zurückliegt. Vielleicht sieht er sein Alter. Ich meine 80 Jahre. Da fängt man doch keine neuen Sachen mehr an, oder? Interessant ist, dass es Gott egal ist, was Mose getan hat oder wie er sich fühlt oder wie Mose sich selber einschätzt. Gott antwortet:

12 Gott antwortete: »Ich werde dir beistehen. Und das ist das Zeichen, an dem du erkennst, dass ich dich beauftragt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr mir an diesem Berg Opfer darbringen und mich anbeten.«*

⁴ „Die Erwählung ist auf die Einwilligung und den Gehorsam des Menschen angelegt“ (Bräumer 1996:78).

Gott sagt nicht zu Mose: Pass mal auf, Mose. Du bist du. Du bist ein Findelkind, ein Fake-Ägypter, ein Totschläger, ein Angsthase, einer der nur die Herde seines Schwiegervaters weidet (by the way: Wies hast du keine eigene Herde?).⁵ Du kannst nicht reden. Wir hätten nicht unbedingt Mose als Leiter für so eine große Aufgabe ausgewählt. Ein Headhunter wäre nicht unbedingt auf Mose gekommen. Gott schon. Er kennt Moses Schwächen. Und er kennt seine Stärken. Aber vor allen Dingen will er Mose gebrauchen. Gottes Antwort ist die Zusage, dass er bei ihm sein wird. Mit Gottes Kraft kann Mose alles bewegen. Er wird ein Volk durch das Schilfmeer führen.

Vieles können wir nicht aus eigener Kraft. Aber mit Gott an unserer Seite können wir einiges schaffen. Da können wir ganz verrückte Dinge tun. Wir können unsere kranke Mutter pflegen. Wir können Visionen haben. Wir können mutig nach vorne gehen. Wir können Hoffnung verbreiten. Weil Gott durch uns wirkt. Gott sagt ja auch im Missionsbefehl seinen Jüngern zu, dass er bei ihnen ist. Diese Aussage gilt also auch für uns. Gott macht aus unseren Schwächen Möglichkeiten. Gott nutzt unsere Stärken und Schwächen für seine Ziele.

Als ich zum ersten Mal von Myanmar wieder zurück kam hatte ich den Eindruck, dass ich die Person sein sollte, die dort den Gemeinden helfen soll, einen Kindergarten zu gründen. Ich habe zu Gott gesagt: Ich habe keine Zeit. Ich kann auch nicht die Finanzen besorgen. Zudem hatten wir meine ganze Reise in die Gemeinde ganz schlecht kommuniziert. Und was haben wir hier mit diesem Land zu tun? Gut, es ist auch eine Gemeinde aus der Brüderbewegung. Aber das war es auch schon. Wir haben das als GL dann in die Gemeindeversammlung gebracht. Und eine große Mehrheit hat dem Projekt zugestimmt. Zaghaft, erst auf Probe, aber zugestimmt. Liebe Gemeinde, wir haben seitdem so viel Spenden bekommen. Es hat sich ein Trägerkreis gegründet. Es wurde nicht nur ein Kindergarten, sondern es wurden zwei Kindergärten gegründet. Und eine Gemeinde. Und 55 Patenkinder haben einen deutschen Paten, so dass sie zur Schule gehen können. Und in den nächsten Wochen geht der dritte Kindergarten an den Start. Wir haben als Trägerkreis vor drei Wochen beschlossen, dass wir einen dritten Kindergarten gründen wollen. Aber nicht aus der Gemeindemasse. Mit Geldern von außen. Nach dem Beschluss haben wir in den letzten 10 Tagen 5.200€ gespendet bekommen. 3200€ kamen von einem Abiturjahrgang 2017, der noch Geld über hatte. Damit ist der dritte Kindergarten für ein Jahr vorfinanziert. Das ist doch verrückt. Gott nutzt unsere minimalen Möglichkeiten. Ein Ausleger schreibt: **pp**

„Das Unterschätzen der eigenen Kraft, gekoppelt mit dem Überschätzen der Schwierigkeiten, und das Überschätzen der eigenen Kraft, verbunden mit dem Unterschätzen der Schwierigkeiten, sind zwei Extreme“ (Bräumer 1996:83).

Man kann seine Möglichkeiten unterschätzen. Und man kann sie auch überschätzen. Mose unterschätzt sich, weil er Gott nicht mit einrechnet. Mose bekommt dann noch ein Zeichen. Aber auch für dieses Zeichen braucht er Glauben. Es liegt ja in der Zukunft. Dann stellt Mose eine zweite kluge Frage: **pp**

13 Mose sagte zu Gott: »Wenn ich nun zu den Leuten von Israel komme und zu ihnen sage: 'Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch geschickt', und sie mich dann fragen: 'Wie ist sein Name?' – was soll ich ihnen sagen?«

Hier stellt Mose die zweite kluge Frage: Wer bist du? Mose braucht eine Referenz.⁶ Mose geht es hier nicht um den Namen Gottes. Den dürfte er gekannt haben. Er möchte hier etwas über das Wesen Gottes wissen (Bräumer 1996:85f). Über das Geheimnis Gottes. Über die Person Gottes. Und Gott gibt wieder eine sehr interessante Antwort: **pp**

14 Gott antwortete: »Ich bin da«, [B] und er fügte hinzu: »Sag zum Volk Israel: 'Der Ich-bin-da hat mich zu euch geschickt: B) Der hebräische Wortlaut enthält einen Anklang an den Gottesnamen Jahwe, der in dieser Übersetzung nach alter Tradition durch HERR (siehe Sachklärung) wiedergegeben wird.

⁵ vgl. <http://predigtpreis.de/nc/predigtdatenbank/predigt/article/predigt-ueber-2-mose-31-14-3.html> [13.07.2018].

⁶ vgl. <https://kirche-bernloch-meidelstetten.de/podcast/da-ist-was-im-busch-2-mo-31-15/> [13.07.2018].

Oft wurde Gottes Antwort mit „Ich bin der ich bin“ übersetzt. Das kann man machen, klingt aber für unsere Ohren viel zu statisch. Denn es geht hier gerade nicht um eine statische Seins-Aussage Gottes. Besser ist: Ich werde sein, der ich sein werde. Oder eben: „Ich-bin-da“. In jeder Situation. Gott sagt Mose hier sein Da-Sein, sein Dabei-Sein zu (Bräumer 1996:87f). Israel wird Gottes Führung ab jetzt in jeder Situation erleben. Gott wird dabei sein und für Israel da sein. Diese Aussage Gottes klingt in der hebräischen Sprache ähnlich wie der Gottesname Jahwe. Und auch den erwähnt Gott jetzt im nächsten Abschnitt: **lesen**

15 der **HERR**! Er ist der Gott eurer Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.' Denn 'HERR' (Er-ist-da) ist mein Name für alle Zeiten. Mit diesem Namen sollen mich auch die kommenden Generationen ansprechen, wenn sie zu mir beten.

Der Eigenname Jahwes wird in den meisten deutschen Übersetzungen mit HERR wiedergegeben. HERR wird großgeschrieben. Immer dann, wenn HERR großgeschrieben wird, steht im Grundtext das hebräische JHWH, das **Tetragramm** des Gottesnamens. Interessant ist, dass eine ziemlich neue deutsche Bibelübersetzung (NeÜ) diesen Namen jetzt wieder verwendet und so ausschreibt. Jahwe als Eigenname Gottes wird 6828-mal⁷ im Alten Testament verwendet. Gott sagt: Ich bin Jahwe.⁸ Das ist mein Name. Und ihr könnt mich mit diesen Namen ansprechen, mit reden und mich bitten.⁹

Gott macht gleichzeitig deutlich: Ich bin der Gott der Vergangenheit. Der Gott eurer Vorfahren. Ihr kennt mich. Und ich bin der Gott der Zukunft. Der Gott der nächsten Generation. (**Offb 1,8**) (vgl. Egelkraut u.a. 2012:206f). Und ich bin der Gott der Gegenwart. ICH-BIN-DA! „Der ganze Name ist Einladung zur Gemeinschaft“ (Egelkraut u.a. 2012:208). Und dieser Gott ist mit nichts zu vergleichen. Denn nur er ist, der er ist (:209).

Gott verhüllt hier nichts. Gott offenbart sich. Und er legt sich fest. Ich bin da. Für euch. Mit meinem guten Namen. Einige von euch kennen sicher die HIPP Werbung. Dieser Kinderbrei. Bis vor kurzem sprach am Ende eines jeden Werbespotts Klaus Hipp persönlich: „Dafür stehe ich mit meinem guten Namen“. Jetzt hat sein Sohn Stefan seine Rolle übernommen. Die beiden stehen persönlich für gute Baby-Nahrung. So steht Gott hier persönlich für Israel ein.

Lest die Geschichte mal zu Hause weiter. Mose ist jetzt immer noch nicht zufrieden. Er hat noch ein paar Argumente, warum er nicht die richtige Person für den Job ist. Aber am Ende geht er nach Ägypten und erlebt auf ganz spektakuläre Weise, dass Gott für Israel da ist.

3. Gott schickt den Retter und kümmert sich

Nach 10 Plagen befreit er das Volk aus den Händen der Ägypter. Sie ziehen durchs Schilfmeer. Gott schließt einen Bund mit ihnen. Sie nehmen das verheißene Land ein. Gott wird seine Treue erweisen. Er ist für sein Volk immer ansprechbar. Gott kündigt ihnen den Messias an. Jahwe wird sich damit um die ganze Welt kümmern. Er wird die ganze Welt retten. Indem er Jesus Christus, den Retter der Menschheit

⁷ laut <https://www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jahwe/ch/116b273e55d13db9cf192fbdab85107d/> [14.07.2018].

⁸ Der Name wird auch vom Klang her so ausgesprochen. Die Sprechweise „Jachwe“ ist falsch (siehe Rienecker u.a. 2013, Artikel Namen Gottes).

⁹ Ohne auf die Quellenspekulation eingehen zu können und zu wollen, muss man doch feststellen, dass der Name JHWH z.B. in **Gen 4,26** schon verwendet wurde. Aber in **Exodus 6,2** steht dann: „Da sprach Gott zu Mose und sagte: »Ich bin der HERR. Als Gott, der Gewaltige, bin ich Abraham, Isaak und Jakob erschienen; aber unter meinem Namen 'der HERR' habe ich mich ihnen noch nicht zu erkennen gegeben.“ Vgl. hierzu die Erklärung von Hansjörg Bräumer (Bräumer 1996:126f), der darin keinen Widerspruch sieht. Auch Wiersbe (2003:19) schreibt: „Natürlich war Gottes Name ‚HERR‘ schon Jahrhunderte zuvor bekannt (**1Mo 4,26**) und den Erzvätern vertraut gewesen (**14,22; 15,1; 25,21-22; 28,13; 49,18**). Was Mose wirklich fragte war, ‚Was bedeutet dein Name? Welche Art Gott bist du?‘ Gott erklärte, dass sich sein Name auf das hebräische Verb ‚sein‘ oder ‚werden‘ gründet. Er ist der selbstexistierende Eine, der schon immer war, immer ist und immer sein wird, der treue und zuverlässige Gott, der sich selbst ‚ICH BIN‘ nennt. Jahrhunderte Jahre später sollte Jesus den Namen ‚ICH BIN‘ vervollständigen: ‚Ich bin das Brot des Lebens‘ ...“

schickt. In Jesus wird Gottes Liebe für alle sichtbar. Jesus trägt den Namen über alle Namen. Petrus bekennt in **Apg 4,12**: **pp**

12 Jesus Christus und sonst niemand kann die Rettung bringen. Auf der ganzen Welt hat Gott keinen anderen Namen bekannt gemacht, durch den wir gerettet werden könnten

Jesus konkretisiert das Ich-Bin und sagt: Ich bin das Brot des Lebens, das Licht der Welt, die Tür ... Jesus ist sogar das Abbild Jahwes. Paulus schreibt in **Kol 1,15f**: **pp**

Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der erstgeborene Sohn des Vaters, aller Schöpfung voraus und ihr weit überlegen. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde lebt, die sichtbaren Geschöpfe auf der Erde und die unsichtbaren im Himmel – die Thronenden, die Herrschenden, die Mächte, die Gewalten. Alles hat Gott durch ihn geschaffen, und alles findet in ihm sein letztes Ziel. Er steht über allem, und alles besteht durch ihn. Er ist das Haupt des Leibes, das heißt: der Gemeinde.

Und dieser Jesus ruft jetzt jeden Menschen in seine Nachfolge (**2Kor 5,20; Röm 10,13**). Er ruft zur Versöhnung, zum Glauben, zur Rettung, zur Vergebung der Sünden, zum Dienst. Moses Erlebnis am Dornbusch war ein einmaliges heilsgeschichtliches Ereignis. Eine Berufung zum Leiter für Gottes Volk. Aber der Ruf zu Jesus, der Ruf zum Glauben, der passierte seitdem millionenfach: Auch heute Morgen: Gott steht vor deiner Tür und klopft an (**Offb 3,20**).

4. Jahwe ruft dich - Jesus sendet dich! - Jahwe umgibt dich

Ich möchte das bisher Gesagte daher nun zuspitzen. Ich habe drei Aufforderungen für euch. Zum Nach- und Weiterdenken. Nicht jede Aufforderung passt zu jedem. Aber du wirst das schon zuordnen können. Zum Schluss habe ich dann noch eine Aufforderung für uns alle.

Wenn du Jesus Christus noch nicht persönlich kennst und ihm nachfolgst. Oder wenn du den Herrn - Jahwe - noch nicht kennst. Dann gilt die erste Aufforderung dir: Antworte auf den Ruf Gottes! Willst du diesem Gott, Jahwe, dem „Ich bin da!“, nachfolgen? Dann lass dich retten! Bitte um Vergebung deiner Schuld und lass dich taufen. Er ruft dich, wie Mose. Heute Morgen kann dein Dornbusch-Erlebnis stattfinden. Es ist ihm völlig egal wer du bist, was du gemacht hast und was du von dir hältst. Er ist da. Er ist für dich da. Aber nur, wenn du willst. Er wird dein Leben neu machen und mit dir sein.

Und allen, die Jesus Christus als Herrn und Heiland angenommen haben, gilt die zweite Aufforderung: Lasst euch senden. Jesus Christus sendet uns nun in die Welt. Mit uns richtet er sein Reich auf. Wir repräsentieren es. Sein Reich kommt. Er gibt uns die Kraft des Heiligen Geistes, ihn in einer kaputten Welt zu bezeugen. Und auch Hoffnung in einer kaputten Welt zu verbreiten. Durch gute Taten, durch Umweltschutz, durch die Verkündigung des Evangeliums. Er sagt in **Apg 1,8**: *Aber ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, und dieser Geist wird euch die Kraft geben, überall als meine Zeugen aufzutreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans äußerste Ende der Erde.* Und wenn du noch Kraft hast – und Mose hatte Kraft mit 80 – dann lass dich senden. In diese Welt. Für deine Kinder, deine Familie, deine Nachbarn, deine Kollegen, dein Dorf, deine Stadt, dein Land. Sei Salz und Licht. Sei ein Zeuge dieses treuen Gottes. Sei im Auftrag des HERRN unterwegs. Und wenn du nur noch wenig Kraft hast, dann bete. Für die nächste Generation. Für die Leiter der Gemeinden. Für deine Kinder und Nachbarn.

Und eine weitere Aufforderung an alle Jahwe-Treuen lautet: Feiere die Treue Gottes! Jahwe ist bei uns. Der Gott, der sich Mose und Israel offenbart und schließlich in Jesus Christus, ist durch seinen Heiligen Geist in uns. Gott ist in uns drin. Und schließlich wird Jesus, als König dieses Reiches wiederkommen. Er wird Frieden bringen, als König der Könige und Herr aller Herren. Er wird sich um diese Erde kümmern. Wer behauptet, Gott kümmere sich nicht, der hat nichts versanden. Gott sieht von oben auf die Erde und er weiß um unsere Zerbrechlichkeit. Das gibt

uns Hoffnung. Denn am Ende der Zeiten wird Jahwe auf diese Erde kommen. Er wird diese Welt wieder herstellen und alle neu machen. Er verspricht in **Offb 21,5: pp**

5 ... »Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!« Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.« 6 Und er fuhr fort: »Es ist bereits in Erfüllung gegangen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, dem gebe ich umsonst zu trinken. Ich gebe ihm Wasser aus der Quelle des Lebens. 7 Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werden dies als Anteil von mir erhalten: Ich werde ihr Gott sein und sie werden meine Söhne und Töchter sein.

Jahwe ist treu, bis ans Ende der Zeiten. Und wenn du Jahwe folgst, dann feiere seine Begleitung. Vergewissere dich neu: Gott war bei dir. Gott ist bei dir. Und er wird bei dir sein. Auch in den Herausforderungen deines Lebens. Nächste Woche, auf der Arbeit, im Urlaub, beim Kochen. Im Krankenhaus. Auch im hohen Alter. Auch am Sterbebett. Er bringt dich in die Zukunft. Du kannst ihn jederzeit anrufen. Der HERR steht dir zur Seite.

5. Conclusion: Zieh deine Schuhe aus!

Jahwe ruft dich - sein Sohn Jesus sendet dich - Gott umgibt dich. Er ist treu. In Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Er war da. Er ist da und er wird da sein. Dieser heilige Ich-bin-da! Unser HERR. Der HERR ist treu.

Seine Treue werden wir jetzt in einem alten Lied bekennen. Es ist ein Bekenntnis. Es heißt: „Bleibend ist deine treu, o Gott mein Vater. Du kennst nicht Schatten, noch wechselt Dein Licht. Du bist derselbe, der du warst vor Zeiten. An deiner Gnade es niemals gebricht“.

Und wer jetzt sagt: Das ist ein heiliger Moment. Das ist ein Moment, der besonders ist. Wenn du das so siehst, dann fordere ich dich auf, deine Schuhe auszuziehen. Was sollst du? Die Schuhe ausziehen.

Und jetzt denkst du vielleicht. Boah, da muss ich mich bücken. Ich bin alt. Ich sag nur eins: Mose war achtzig. Und ich glaube das ausziehen ist auch nicht das Problem. Sondern das anziehen hinterher. Und da, liebe Geschwister, wird Gemeinde konkret. Helft euch beim Schuhe anziehen. Die Jungen können den Älteren helfen. Das ist Füße waschen 2.0.

Lasst uns aufstehen und die Treue Jahwes bekennen. **Und wer will darf sich die Schuhe ausziehen. Ich fang schon mal an ...** Als symbolisches Zeichen. Hier bin ich Herr. Du bist treu. Das habe ich verstanden. Das will ich neu verstehen.

Amen

Links (alle abgerufen am 14.07.2018)

- ➔ http://evangelicalfocus.com/magazine/3617/Moses_%E2%80%93_Encounter
- ➔ <https://kirche-bernloch-meidelstetten.de/podcast/da-ist-was-im-busch-2-mo-31-15/>
- ➔ <http://pastorgavinellis.blogspot.com/2008/08/exodus-31-15-burning-bush.html>
- ➔ <http://predigtpreis.de/nc/predigt Datenbank/predigt/article/predigt-ueber-2-mose-31-14-3.html>

Literatur

- ➔ Bräumer, Hansjörg 1996. *Das zweite Buch Mose. Kapitel 1-18*. Wuppertal: R.Brockhaus.
- ➔ Burckhard, Helmut u.a. *Das große Bibellexikon*. Band 4. Wuppertal und Gießen: R. Brockhaus und Brunnen.
- ➔ Egelkraut, Helmuth u.a. 2012. *Das Alte Testament. Entstehung, Geschichte, Botschaft*. Gießen: Brunnen.
- ➔ Rienecker, Fritz u.a. 2013. *Lexikon zur Bibel*. Witten: SCM R.Brockhaus.
- ➔ Wiersbe, Warren W. 2003. *Sei befreit. In der Nachfolge Gottes zur Freiheit gelangen. Studien des Alten Testaments: 2. Mose 1-40*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.